



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

07. März 2014
Seite 1 von 4

Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



für die Mitglieder
des Innenausschuss

60-fach

Sitzung des Innenausschuss am 13. März 2014

TOP 9: Wieweit und wirkungsvoll ist das für Salafisten initiierte
Aussteigerprogramm vorangeschritten?

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

zu dem Tagesordnungspunkt 9 berichte ich wie folgt:

im Koalitionsvertrag 2012 – 2017 NRW SPD – Bündnis 90/Die Grünen
NRW ist vereinbart, ein „Aussteigerprogramm für extremistische
Islamisten“ zu entwickeln.

Die zum Teil gewalttätigen Ausschreitungen in Solingen und Bonn im
Vorfeld der Landtagswahl im Mai 2012 von Anhängern der
salafistischen Szene sowie die gestiegene Zahl salafistischer Akteure in
Nordrhein-Westfalen waren die Auslöser für eine neue Strategie der
Landesregierung beim Vorgehen gegen den gewaltbereiten Salafismus.
Neben zahlreichen Maßnahmen zur Repression wurden die Aktivitäten
zur Präventionsarbeit verstärkt.



Der Minister

Vor diesem Hintergrund entwickelte mein Haus das Präventionsprogramm „Unser Wegweiser“ – gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus. Es verfolgt einen neuen innovativen und umfassenden Ansatz, für den es in der Bundesrepublik noch keine vergleichbaren anderen Projekte gibt und für den daher bislang keine Erfahrungswerte vorliegen.

Seite 2 von 4

Wegweiser umfasst mehr als klassische Aussteigerprogramme, die es zum Beispiel für den Rechtstremismus gibt. Wegweiser ist ein in Deutschland einmaliges Präventionsnetzwerk, das vom MIK, Verfassungsschutz, initiiert und koordiniert und dann dezentral vor Ort in ausgewählten Städten umgesetzt wird. Dem MIK ist es gelungen, dass vor Ort eine Vielzahl unterschiedlichster Netzwerkpartner für eine gemeinsame Arbeit auf Augenhöhe gewonnen werden konnte. Konkret finanziert das MIK Anlaufstellen mit ortsansässigen/-kundigen Ansprechpartnern bzw. Betreuern („Wegweisern“), die mit einem Netzwerk bestehender lokaler kommunaler und zivilgesellschaftlicher Experten zusammenarbeiten. Da es sehr vielfältige Gründe und Ursachen für die Radikalisierung gerade junger Menschen gibt, soll ihnen auch ein sehr umfassendes Hilfsangebot unter Einbindung aller behördlichen und gesellschaftlichen Ebenen direkt vor Ort angeboten werden, um individuelle, schnelle und nachhaltige Auswege aus den unterschiedlichen Problemlagen realisieren zu können – dazu gehört auch ein Ausstieg vor dem Einstieg in die gewaltbereite salafistische Szene. Dabei werden religiöse Überzeugungen respektiert aber keine Gewalt zur Durchsetzung extremistischer Ziele.

Folgende Eckpunkte sind dabei für die Ausgestaltung des Programms wesentlich:

- Wegweiser ist eine Initiative des MIK, die gemeinsam mit kommunalen und freien Partnern vor Ort umgesetzt und ausgefüllt wird.



Der Minister

Seite 3 von 4

- Das Programm wird lokale Anlaufstellen für alle bieten, die Fragen zu den Themen gewaltbereiter Salafismus und Radikalisierung haben oder konkrete Unterstützung benötigen. Dort sollen Personen betreut werden, die dabei sind, sich zu radikalisieren oder die sich bereits in der Szene befinden. Ziel ist es aber vor allem, bereits einen Einstieg in die gewaltbereite salafistische Szene zu verhindern. An diese Stellen können sich auch z.B. besorgte Angehörige oder Lehrkräfte wenden, die Veränderungen bei ihren Kindern/Schülern wahrnehmen und Hilfe bei der Einordnung des Sachverhalts brauchen.
- Das MIK beschreibt den Rahmen für ein Konzept beim Aufbau der Anlaufstellen; die konkrete Ausgestaltung erfolgt vor Ort unter Berücksichtigung der jeweiligen Gegebenheiten sowie der Einbindung der vielfältigen örtlichen Experten. Damit wird der gesamtgesellschaftlichen Aufgabenstellung im Kampf gegen den gewaltbereiten Salafismus Rechnung getragen: erstmals werden alle relevanten bereits vor Ort agierenden Partner mit ihrer fachlichen Expertise einzelfall- oder problembezogen zusammengeführt und hinsichtlich konkreter Lösungsstrategien zu den Problemfällen oder Fragestellungen mit in die Verantwortung genommen. Dazu gehören zum Beispiel kommunale Ämter (Jugendamt, Sozialamt, Integrationsstellen), die Polizei, Sozialverbände, Moscheegemeinden, Vereine und Initiativen.
- Das Beratungsangebot ist eine Hilfe, die zunächst von den Betreuern in der Kommune angeboten und wahrgenommen wird. Diese persönlichen Ansprechpartner vor Ort werden dann aber weitergehende Beteiligungen, Informationen oder Sensibilisierungen koordinieren. Konkrete Hilfsmaßnahmen werden dann von allen einbezogenen Netzwerkpartnern vor Ort, die insofern autark agieren, umgesetzt. Die Wegweiser-Betreuer



Der Minister

sind als Berater in einem ungestörten Vertrauensraum tätig und grundsätzlich zur Verschwiegenheit verpflichtet. Diese Vertraulichkeit ist ein zentrales Prinzip von Wegweiser.

Seite 4 von 4

Im März 2014 werden in den Städten Bochum, Bonn und Düsseldorf die Anlaufstellen eröffnet, an die sich ratsuchende Bürgerinnen und Bürger wenden können. Die dort dann beratenden Betreuer wurden bereits vor Ort ausgesucht und können ihre Arbeit aufnehmen. Die notwendigen Verträge der Projektträger mit dem MIK werden derzeit geschlossen. Umfangreiche Abstimmungsgespräche mit den verschiedenen behördlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern vor Ort zur Vorbereitung der Zusammenarbeit sind bereits weitgehend abgeschlossen. Weitere Kommunen kommen hinzu, sobald die notwendigen Netzwerkstrukturen geschaffen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Jäger